



**Antwort
des Stadtrates an
den Gemeinderat**

119904 / 631.00

Interpellation Fraktion Freie Liste Verda und Mitunterzeichnende

betreffend

Massnahmen zur Milderung von Hitzestau in der Stadt

Der Stadtrat wird mit der Interpellation aufgefordert darzulegen, wie die Stadt auf die drohenden Folgen der fortschreitenden Klimaerwärmung zu reagieren gedenkt.

1. Ausgangslage

Das Stadtklima ist wichtig für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen sowie die Biodiversität. Es geht somit alle an.

Stadtklimatische Veränderungen, das zeigen Zeitreihenuntersuchungen, sind langfristige Prozesse. Vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels ist insbesondere in Innenstädten von einer weiteren Steigerung sowohl der Anzahl heisser Tage wie auch sogenannter Tropennächte auszugehen. In Zusammenspiel mit zunehmend verdichtetem Bauen, was einen hohen Versiegelungsgrad und Barrieren für die Durchlüftung mit sich zieht, rückt mehr und mehr der Freiraum in den Fokus.





2. Beantwortung der Fragen

2.1 **Wo und wie berücksichtigt die Stadt Chur bereits heute die gewonnenen Erkenntnisse sowie Empfehlungen der Bundes- und Kantonsämter für die Anpassung an den Klimawandel?**

Auf die stadträumliche Entwicklung bezogen, sind drei Punkte hervorzuheben:

- Durchlüftung / Vermeidung von Hitzeinseln
- Geringer Versiegelungsgrad / Schaffung von Grünstrukturen
- Wassermanagement

Bezüglich der Durchlüftung wird die Ausgangslage der Stadt Chur, aufgebaut als Segment einer Ringstadt, mit den radialen und tangentialen Erschliessungsachsen sowie der Plessur als permanenten Frischluftkanal, grossflächig als gut erachtet. Die Handlungsfelder Versiegelung, Grünstrukturen und Wassermanagement werden bereits seit längerem bewirtschaftet. Die Versickerung von unverschmutztem Meteorwasser sowie eine Grünflächenziffer für Wohn- und gemischte Zonen sind im Baugesetz verankert. Baumreihen sowie Vernetzungselemente sind im Generellen Gestaltungsplan festgesetzt. So wird zum Beispiel seit dem Jahr 2009 das Alleekonzept umgesetzt. Das Augenmerk darauf hat sich mit der aktuellen Entwicklung verstärkt. Mit der anstehenden Revision der Grundordnung sollen die Werkzeuge präzisiert werden.

Aktuelle Projekte der Stadt werden kritisch auf die Parameter der Klimabeeinflussung geprüft. Wo möglich werden permeable Beläge eingesetzt und Meteorwasser wird, im Idealfall über eine Retention, der Versickerung zugeführt. Die Bepflanzung der Strassenzüge und Plätze durch Bäume bringt neben der Beschattung eine zusätzliche Klimaverbesserung durch die Verdunstung über das Laub.

Hier ist insbesondere auf die neu projektierte Steinbockstrasse hinzuweisen, wo alle vorgenannten Punkte berücksichtigt wurden.

Aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse werden aktiv verfolgt und fliessen in die Prozesse der Stadtentwicklung ein. So wurde ein Konzept erarbeitet, welches das Problem der Brunnenwasserversickerung aufgreift und Lösungsansätze aufzeigt.



2.2 Hat die Stadt eine Strategie beim Erneuerungsprozess von Gebäuden und Infrastrukturen, um stadtklimatische Aspekte umzusetzen? Wenn nicht, ist eine solche geplant?

Im Energierichtplan ist eine natürliche Kühlung der Innenräume von Gebäuden durch Grundwasser in den Grundwassernetzgebieten vorgesehen. Dies hat zum Ziel, dass weniger Klimageräte installiert werden, welche wiederum Wärme in die Umgebung abgeben.

Bei Infrastrukturprojekten werden die Strassen nach Möglichkeit mit Baumreihen ergänzt. Bei der Entwässerung wird vermehrt auf Retention und Versickerung vor Ort gesetzt.

2.3 Gibt es eine systematische Abstimmung zwischen Stadtentwicklung und Freiraumplanung, um den Wärme-Insel-Effekt zu minimieren? Wenn nicht, ist das vorgesehen?

Die Abstimmung zwischen den Abteilungen Stadtentwicklung und Freiraumplanung ist durch das Leitbild des Departements Bau Planung Umwelt zur innerdepartementalen Zusammenarbeit geregelt und gesichert. Fachübergreifende Fragestellungen werden immer unter Beizug der entsprechenden Fachpersonen bearbeitet. Durch die Abdeckung unterschiedlicher Fachkompetenzen und gut abgestimmte Zusammenarbeit wurden in jüngster Zeit Projekte wie der Arealplan Rückenbrecher mit Anordnung der Grünzone als zentrales Freiraumelement mit Vernetzungsfunktion, der Quartierplan Kleinbruggen mit Sicherung und Erschliessung der Grünzone oder die Schaffung des öffentlichen Freiraums Alte KEB an der Calandastrasse interdisziplinär erarbeitet.

2.4 Hat die Stadt Grundkenntnisse der stadtklimatischen Bedingungen (z.B. Klimaanalyse zur Durchlüftung), um entsprechend planerisch reagieren zu können? Wenn nicht, ist der Stadtrat bereit, solche Grundlagen erarbeiten zu lassen?

Die Stadt verfügt heute über die ohnehin zugänglichen klimatischen Informationen zu den Bedingungen in der Stadt.

Selbstverständlich greift die Verwaltung auf sämtliche nutzbaren Daten zu. Dies zum Beispiel über den Städteverband oder die Fachgruppe Schweizer Stadt- und Gemeindeingenieure.



2.5 Ist die Stadt bereit, im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung neue Instrumente und Anreizsysteme für die Förderung der Durchlüftung und des Kühleffektes für einen natürlichen Temperatenausgleich in der Stadt zu prüfen?

Grundsätzlich ist die Stadt bestrebt, die klimatisch relevanten Faktoren, welche über die Grundordnung gesteuert werden, stetig zu verbessern. Dies betrifft primär die Themen Versickerung, Durchgrünung (inkl. Dachbegrünung) sowie permeable Beläge.

Einer grundlegenden Überarbeitung der Planungswerkzeuge, mit Einbezug von Anreizsystemen, zugunsten der Klimaentwicklung müsste ein fundiertes Konzept zugrunde liegen. Die Ressourcen zur Erarbeitung dieser Grundlagen sind heute nicht vorhanden.

3. Fazit

Bereits heute werden die Projekte mit einer hohen Sensibilität bezüglich der klimabeeinflussenden Faktoren erarbeitet. Dies wird auch weiterhin der Fall sein. Ein direktes Einfließen des Klimathemas in die Planung und Umsetzung der einzelnen Projekte ist der schnellste und lösungsorientierteste Ansatz, um Hitzestau zu mildern.

Chur, 12. März 2019

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder

Interpellation: Massnahmen zur Milderung von Hitzestau in der Stadt

Dieser Rekordsommer hat einmal mehr vor Augen geführt, welche Auswirkungen die Klimaerwärmung hat. Besonders in Städten nimmt die Hitzebelastung stark zu. Die dichte Bebauung, Beton und Asphalt, fehlende Grünflächen, Abwärme von Gebäuden, Gewerbe und Verkehr sowie die eingeschränkte Durchlüftung lassen die Städte zu Hitzeinseln werden. Die Städte können so bis zu 10 Grad heisser werden als das Umland. Zudem verschlechtert die fehlende Durchlüftung die Luftqualität. Die Lebensqualität der Stadtbewohner wird sich mit den zunehmenden Hitzetagen ohne Gegenmassnahmen verschlechtern.

Bund, Kantone und Gemeinden befassen sich seit verstärkt mit der Klimaanpassung in Städten und Agglomerationen. Besonders die Raumplanung ist als Querschnittsaufgabe gefordert, den Klimawandel in die Planungsprozesse zu berücksichtigen und die vorhandenen Instrumente entsprechend zu nutzen. Wo nötig müssen diese angepasst werden. Die Sicherung von Frischluft-Grünzügen und Kühleffekten für einen natürlichen Temperatenausgleich muss von langer Hand geplant werden.

Dazu richten die Unterzeichnenden folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Wo und wie berücksichtigt die Stadt Chur bereits heute die gewonnen Erkenntnisse sowie Empfehlungen der Bundes- und Kantonsämter für die Anpassung an den Klimawandel?
2. Hat die Stadt eine Strategie beim Erneuerungsprozess von Gebäuden und Infrastrukturen, um stadtklimatische Aspekte umzusetzen? Wenn nicht, ist eine solche geplant?
3. Gibt es eine systematische Abstimmung zwischen Stadtentwicklung und Freiraumplanung, um den Wärme-Insel-Effekt zu minimieren? Wenn nicht, ist das vorgesehen?
4. Hat die Stadt Grundkenntnisse der stadtklimatischen Bedingungen (z.B. Klimaanalyse zur Durchlüftung), um entsprechend planerisch reagieren zu können? Wenn nicht, ist der Stadtrat bereit, solche Grundlagen erarbeiten zu lassen?
5. Ist die Stadt bereit, im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung neue Instrumente und Anreizsysteme für die Förderung der Durchlüftung und des Kühleffektes für einen natürlichen Temperatenausgleich in der Stadt zu prüfen?

Wir danken für die Beantwortung dieser Fragen.

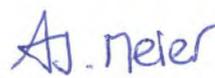


Stadt Chur

Eingereicht anlässlich der
Gemeinderatssitzung vom 6.9.18

Markus Frauenfelder, Stadtschreiber


Anita Mazzetta


Adrian Meier



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Titel Massnahmen zur Milderung von Hitzestau in der Stadt

Erstunterzeichnende/r (ankreuzen)

	Name	Partei	eingesehen (Visum)	Unterschrift
<input type="checkbox"/>	Bischof Xenia	SP		
<input type="checkbox"/>	Cabalzar Corina	SP		
<input type="checkbox"/>	Cahannes Romano	CVP		
<input type="checkbox"/>	Cortesi Mario, Ing. HTL/BWI NDS	SVP		
<input type="checkbox"/>	Decurtins Guido	SP		
<input type="checkbox"/>	Grass Stefan, Ing. HTL	SP		
<input type="checkbox"/>	Hegner Walter	SVP		
<input type="checkbox"/>	Hohl Oliver	BDP		
<input type="checkbox"/>	Hunger Hanspeter	SVP		
<input type="checkbox"/>	Kappeler Jürg, Dr. sc. techn.	GLP		
<input type="checkbox"/>	Maissen Carla, Dr. med.	CVP		
<input checked="" type="checkbox"/>	Mazzetta Anita	Freie Liste Verda		
<input type="checkbox"/>	Meier Adrian J.	Freie Liste Verda		
<input type="checkbox"/>	Menge Jean-Pierre, Dr. iur.	SP		
<input type="checkbox"/>	Mengiardi Andri, Dr. iur.	FDP		
<input type="checkbox"/>	Meuli Hans Martin, Dr.	FDP		
<input type="checkbox"/>	Peder Michel	FDP		
<input type="checkbox"/>	Rettich Urs	SVP		
<input type="checkbox"/>	Senn Meili Claudio	SP		
<input type="checkbox"/>	Tscholl Marco	BDP		
<input type="checkbox"/>	Widmer-Spreiter Martha	BDP		

Datum: _____